

**Economic Trend Briefing**

Vorsichtiger Optimismus kehrt zurück –  
Flash-Ergebnisse des Deloitte CFO  
Survey Frühjahr 2023

# Vorsichtiger Optimismus kehrt zurück – Flash-Ergebnisse des Deloitte CFO Survey Frühjahr 2023

Im Herbst 2022 schienen Abschwung und Rezession unvermeidlich. Der entsprechende CFO Survey zeigte noch vor einem halben Jahr ein düsteres Bild der wirtschaftlichen Stimmung, die nahe an den Tiefpunkten der Corona-Krise lag. Der Krieg in der Ukraine, die hohe Inflation und die akute Energiekrise spielten dabei zentrale Rollen. Im Frühjahr 2023 sieht die Situation zumindest vorsichtig positiv aus, wie der aktuelle Deloitte CFO Survey zeigt. An der Umfrage, die vom 3. bis 24. März durchgeführt wurde, nahmen 140 Finanzvorstände deutscher Großunternehmen teil.

Auch wenn der Krieg in der Ukraine andauert und die Inflation hierzulande hoch bleibt, hellt sich die Stimmung unter den Unternehmen auf. Die Geschäftsaussichten sowie Investitions- und Einstellungspläne erholen sich. Das dürfte nicht zuletzt damit zu tun haben, dass die befürchtete Gasknappheit ausgeblieben ist, während gleichzeitig fallende Energiepreise und die Öffnung der Wirtschaft in China unerwarteten konjunkturellen Rückenwind verliehen. Allerdings bleiben die Risiken hoch, vor allem im Hinblick auf den engen Arbeitsmarkt und die geopolitischen Spannungen.

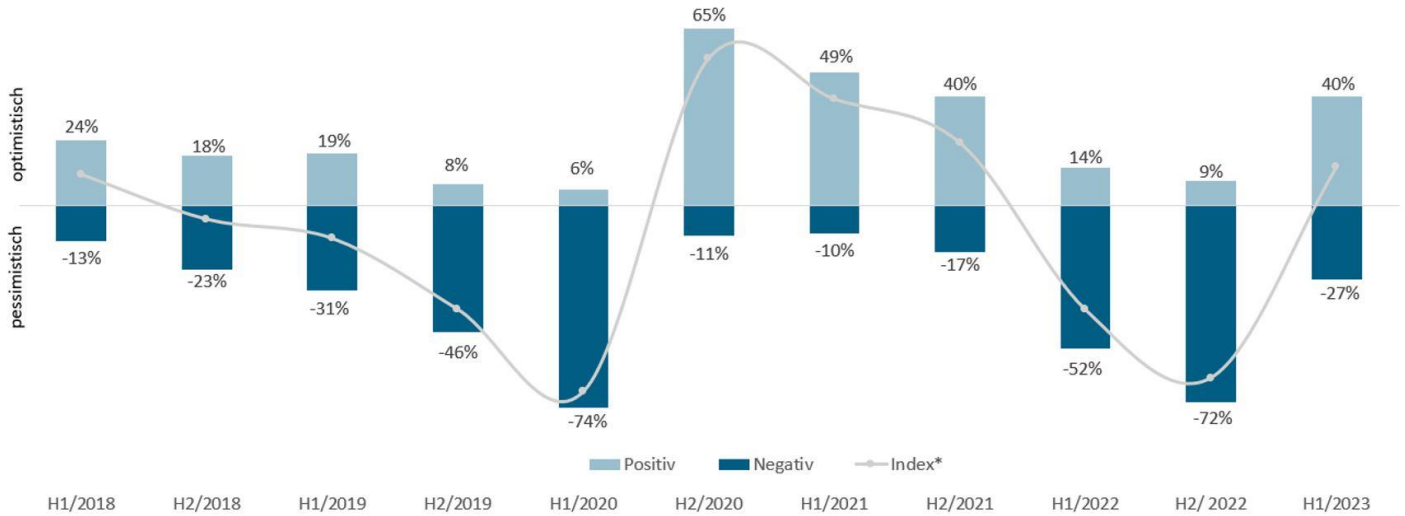
## Deutlicher Aufwärtstrend bei Unternehmensstimmung

Im Vergleich zum Herbst konnte sich der wirtschaftliche Ausblick stark erholen. Die Geschäftsaussichten sind aus dem extrem negativen in den positiven Bereich zurückgekehrt (Indexwert: +14%). Die Anzahl der Unternehmen mit positiven Geschäftsaussichten liegt somit viermal höher als letzten Herbst und übertrifft die Zahl der Unternehmen mit negativen Aussichten.

Die Erholung verläuft allerdings sehr branchenspezifisch, einige Branchen konnten sich sehr viel schneller erholen als andere. Der positive Umschwung wird vor allem im Dienstleistungssektor sehr deutlich. Fast die Hälfte der Finanzvorstände aus dem Dienstleistungssektor<sup>1</sup> sieht die Aussichten aktuell besser als noch vor drei Monaten. Vor allem in der Technologiebranche ist eine Erholung zu beobachten (Indexwert: +23%). Wesentlich schlechter ist die Situation in der Immobilienbranche sowie in der Maschinenbaubranche: In beiden Sektoren belasten steigende Zinsen, hohe Preise für Rohstoffe und zurückgehende Nachfrage den Ausblick. Schlusslicht bildet der Handel. Ein Drittel der Unternehmen aus der Branche gaben an, dass die Geschäftsaussichten aktuell schlechter sind als noch vor drei Monaten.

Im Kontrast zum Durchschnitt ist die Lage auch für Großunternehmen mit über einer Milliarde Euro Umsatz negativer. Ein Drittel der befragten Finanzvorstände aus dieser Kategorie sehen eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten für ihr Unternehmen im Vergleich zu drei Monaten zuvor. Dies dürfte damit zu tun haben, dass Großunternehmen besonders stark von der Unsicherheit im internationalen Umfeld betroffen sind.

Frage: Wie beurteilen Sie die momentanen Geschäftsaussichten Ihres Unternehmens im Vergleich zu den Aussichten vor drei Monaten?



\*Indexwert ist der Saldo aus erwarteten positiven und negativen Einschätzungen

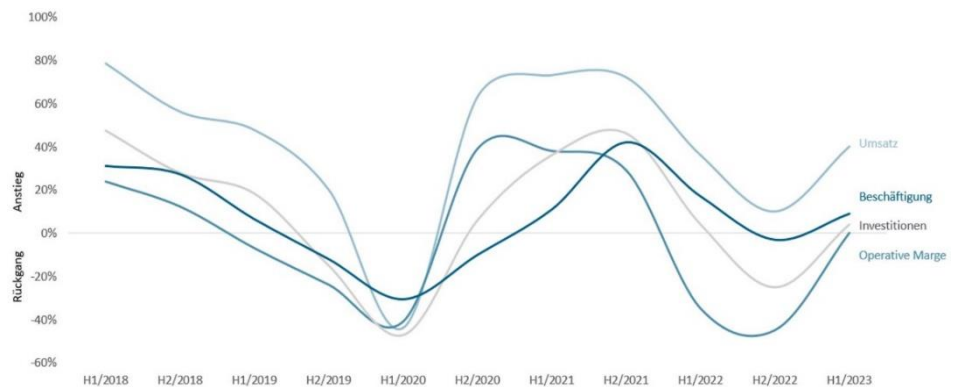
### Beschäftigung und Investitionen sollen wieder steigen

Eine Mehrzahl der Unternehmen erwartet konsistent mit dem Aufwärtstrend steigende Umsätze (Indexwert: +40%). Allerdings erwarten die Finanzvorstände gleichzeitig, dass die operativen Margen stagnieren, was nicht zuletzt eine Folge der andauernden Inflation sein dürfte.

Die künftige Entwicklung der Inflation sehen die Finanzvorstände trotz des aktuellen Rückgangs eher skeptisch. Sie rechnen für die nächsten zwölf Monate mit einer immer noch sehr hohen Inflation von im Durchschnitt 6,3 Prozent, was sehr weit von dem Zwei-Prozent-Ziel der EZB entfernt wäre.

Trotzdem kehren die Beschäftigungs- und Investitionsbereitschaft in den leicht positiven Bereich zurück (Indexwerte: +9% bzw. +4%). Allerdings gibt es auch hier große Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren. Am stärksten sollen Beschäftigung und Investitionen im Technologiesektor steigen. Im Handel wird dagegen ein Rückgang beider Werte erwartet.

Frage: Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrößen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten zwölf Monate verändern? Indexwerte\*



\*Indexwert ist der Saldo aus erwarteten positiven und negativen Einschätzungen

Im Vergleich zum Durchschnitt sind auch hier die Pläne von Großunternehmen wesentlich restriktiver. Der Indexwert für Beschäftigung und Investitionen steht bei jeweils minus 18 Prozent bzw. minus 10 Prozent.

**Risiken: Arbeitsmarkt und Geopolitik**

Unter den wichtigsten Risiken dominieren auch weiterhin der Fachkräftemangel und steigende Lohnkosten, die zwei Top-Risiken der befragten CFOs. Überraschend vor dem Hintergrund des Zinserhöhungszyklus und der heftigen Wechselkursschwankungen ist, dass steigende Kreditkosten und Wechselkursrisiken nur einer Minderheit der Unternehmen Sorge bereiten.

Die geopolitischen Spannungen rangieren auf Platz drei, sind allerdings speziell für Großunternehmen das wichtigste Risiko auf Sicht von zwölf Monaten. Dass die Angst vor der Rezession noch nicht völlig verschwunden ist, zeigt sich daran, dass nachlassende Inlandsnachfrage noch immer für über die Hälfte der Unternehmen ein großes Risiko darstellt.

Vor allem die Konsumgüterindustrie und der Handel sind von der Inlandsnachfrage abhängig: 90 Prozent bzw. 89 Prozent der befragten Finanzvorstände sehen in der zurückgehenden Nachfrage ein hohes Risiko. Zunehmende Regulierung ist dagegen für den Maschinenbau wichtiger – 60 Prozent gaben an, dort ein hohes Risiko zu sehen.

Insgesamt zeigt der CFO Survey Frühjahr 2023 eine deutliche Besserung der wirtschaftlichen Aussichten. Inwiefern dies in einer nachhaltigen Trendumkehr mündet, bleibt wegen der hohen Unsicherheit unklar. Aber die verbesserten Geschäftsaussichten sowie das positive Bild bei Beschäftigungsabsichten und Investitionsbereitschaft deuten auf ein Ende der akuten Krise hin und lassen auf einen sich anbahnenden Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte hoffen.

**Frage:** Welche der folgenden Faktoren stellen für Ihr Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten ein hohes Risiko dar?

	Frühjahr 2023	Herbst 2022	Veränderung
Fachkräftemangel	64%	71%	-7%
Steigende Lohnkosten	61%	71%	-10%
Geopolitische Risiken	58%	69%	-11%
Schwächere Inlandsnachfrage	56%	65%	-9%
Steigende Energiekosten	41%	75%	-34%
Zunehmende Regulierung in Deutschland	40%	38%	2%
Steigende Rohstoffkosten	38%	56%	-18%
<u>Cyber</u> Risiko	38%		
Steigende Kapitalkosten	31%	27%	4%
Schwächere Auslandsnachfrage	31%	38%	-7%
Wechselkursrisiken	11%	21%	-10%
Disruption durch klimabedingte Wetterphänomene	4%		

## Ansprechpartner

**Dr. Alexander Börsch**

**Chefökonom & Director Research**

Tel: + 49 (0) 89 29036 8689

[aboersch@deloitte.de](mailto:aboersch@deloitte.de)

<sup>1</sup> Beinhaltet: Banken, Versicherungswesen,  
Technologie, Telekommunikation, Tourismus,  
Transport & Logistik

# Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.deloitte.com/de/UeberUns](http://www.deloitte.com/de/UeberUns).

Deloitte bietet branchenführende Leistungen in den Bereichen Audit und Assurance, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für nahezu 90% der Fortune Global 500<sup>®</sup>-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, die unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen und den Weg zu einer stärkeren Wirtschaft, einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Welt weisen. Deloitte baut auf eine über 175-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die mehr als 415.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters“ täglich leben: [www.deloitte.com/de](http://www.deloitte.com/de).

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeiter oder Bevollmächtigte haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen.